

meilenstein



GROSSE BERGSTRASSE
□ □ □ □ □

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 21_Mai 2013

MAX-BRAUER-ALLEE: Grunderneuerung der Fußgängerunterführung

KULTURETAGE ALTONA: Neues Konzept und Entrée

GROSSE BERGSTRASSE: IKEA-Bauarbeiten im Zeitplan



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem langen Winter, der die Ablaufplanung einiger Bauvorhaben im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet durcheinander gebracht hat, wird jetzt mehr und mehr deutlich, dass das Jahr 2013 in der Großen Bergstraße ein Jahr der Baustellen sein wird.

Neben der Großbaustelle Ikea wurde in der Neuen Großen Bergstraße 18 mit dem Neubau des Wohn- und Geschäftshauses begonnen. Direkt daneben wird emsig an der Modernisierung des Geschäftsgebäudes Schillerstraße 44 gearbeitet. Nach den Sommerferien starten die Arbeiten zur Grunderneuerung der Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee. Unklar ist zurzeit noch, wann mit dem Neubau der so genannten „Bergspitze“ begonnen wird.

In der Großen Bergstraße 167 wurde Anfang Mai mit den Abbrucharbeiten des maroden Bestandsgebäudes begonnen. Hier wird in den nächsten Monaten ein Neubau mit Läden und Wohnungen entstehen. Ein Baublock westlich davon wird in diesem Jahr das Bestandsgebäude Große Bergstraße 193 modernisiert. Etwas Abseits der Einkaufs- und Geschäftsstraße, zwischen Billrothstraße und Balthasarweg, modernisiert die SAGA GWG derzeit drei Wohngebäude mit insgesamt 160 Wohnungen.

Im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet wird aber nicht nur gebaut. Im April wurde unter dem Motto „Große Bergstraße - gesund genießen“ zum zweiten Mal der Gesundheitstag durchgeführt. Ende Mai findet wieder das kostenlose „Lehmbau-Festival“ statt - diesmal auf dem Bruno-Tesch-Platz. In verschiedenen Geschäften werden in den kommenden Monaten Lesungen stattfinden und die Kulturetage Altona startet in diesem Jahr neu durch.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!
Ludger Schmitz, Simon Kropshofer



inhalt

- 04 **Unterführung Max-Brauer-Allee**
Baumaßnahme startet im Sommer
- 06 **Große Bergstraße - gesund genießen**
Impressionen vom Gesundheitstag 2013
- 10 **ENDO-Klinik an der Holstenstraße**
Sanierter Altbau feierlich eröffnet

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der **steg Hamburg mbH**,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33

in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,
Kerstin Godenschwege, Telefon: 040-42811-1512

Fotos und Darstellungen: arbos Freiraumplanung, Bunte Kuh e.V., IKEA Deutschland, Seda Jelveh, KSRK Architekten, Mary Lorusso, Unternehmer ohne Grenzen e.V., steg Hamburg mbH

Druck: Druckerei Siepman, Hamburg-Altona

IKEA Altona: Bauarbeiten im Zeitplan

Seit nunmehr fünf Monaten wird an der Großen Bergstraße an der Errichtung des IKEA-Einrichtungshauses gearbeitet. Mittlerweile lassen sich auch aus den angrenzenden Straßenzügen Baufortschritte erkennen. Lange Zeit waren die Bauarbeiten hinter dem Bauzaun lediglich aus den oberen Stockwerken der angrenzenden Gebäude zu beobachten. Mittlerweile ragen allerdings die ersten hohen Gebäudeteile hinter dem hölzernen Bauzaun hervor.

Fünf Kräne, der höchste davon mit einer Höhe von über 70 Metern, stehen auf der Größten Baustelle in Altona-Altstadt. Auf einem Grundstück mit 10.000 Quadratmetern sind fünf Kräne nicht unbedingt üblich, sie sind allerdings erforderlich, um den angestrebten Eröffnungstermin im Sommer 2014 einhalten zu können. Die Kräne entladen die LKW, von denen täglich mehrere die Großbaustelle ansteuern. In den ersten Monaten wurden die Kräne dazu genutzt, Materialien und Maschinen in die 14 Meter tiefe Baugrube herunterzulassen.

In der Baugrube konzentrierten sich die Arbeiten von Dezember bis April auf die Erstellung des massiven Fundamentes, den Aufbau und die Isolierung der äußeren Gebäudewände und die Errichtung der beiden Untergeschosse, in denen sich später die Technik, die Anlieferungszone und das interne Lager befinden werden. Aufgrund des lang anhaltenden Winters verzögerten sich einige Maßnahmen. Die Arbeiten liegen aber dennoch im Zeitplan.

Derzeit wird weiter an der Fertigstellung der äußeren Gebäudewände gearbeitet. Parallel dazu ziehen die ca. 60 Bauarbeiter die Decken der Unterge-

schosse und den Boden des Erdgeschosses ein. Die Planungen des schwedischen Unternehmens sehen vor, dass Anfang Juni der Bau des Erdgeschosses und des 1. Obergeschosses weitestgehend abgeschlossen werden. Ende Juni / Anfang Juli sollen dann auch die beiden weiteren Obergeschosse fertiggestellt werden. Der Bau der oberen Geschosse und Parkdecks wird, im Vergleich zum Bau der darunter liegenden Stockwerke mit rund 20.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, weniger Zeit in Anspruch nehmen, da für die oberen Geschosse überwiegend Fertigteile verwendet werden können. In der bisherigen Phase wurden viele der Bauteile vor Ort gefertigt, was einige Zeit in Anspruch genommen hat.

In der Folge wird mit dem Bau der Auffahrtspindel und der offenen Parkgarage auf dem etwa 20 Meter hohen Einrichtungshaus begonnen. Die Arbeiten an diesen, zum Teil sehr massiven Gebäudeteilen, werden sich voraussichtlich weit in den Herbst dieses Jahres hineinziehen. Nach und nach werden während der verschiedenen Bauphasen die fünf Baukräne von oben aus dem Gebäude „herausgezogen“. Als erstes wird der kleinste Kran in der Mitte des Grundstückes abtransportiert. Als letztes wird der höchste Kran am Lawaetzweg abgebaut werden.

Sollten die Arbeiten weiter im Zeitplan bleiben, so kann im Anschluss an die Fertigstellung der Fassade im Februar nächsten Jahres mit dem Innenausbau des Einrichtungshauses begonnen werden. Dieser wird sich bis zur geplanten Eröffnung des Hauses im Sommer 2014 hinziehen.

Simon Kropshofer



Modell des zukünftigen
IKEA-Einrichtungshauses



Arbeiten am Fundament des Gebäudes
(Jan Moebus, IKEA Deutschland)



Blick in die Baugrube
(Jan Moebus, IKEA Deutschland)

Fußgängerunterführung Grunderneuerung s



Heutiger östlicher Eingang der Fußgängerunterführung

Voraussichtlich im Juli starten die Bauarbeiten zur Grunderneuerung der Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee. Zentrale Ziele des Umbaus sind die gestalterische und funktionale Aufwertung in Verbindung mit der Herstellung einer weitgehenden Barrierefreiheit. Die Planung für die Neugestaltung ist das Ergebnis eines im Jahr 2011 durchgeführten Wettbewerbes, aus dem der Entwurf des Hamburger Büros „arbos Freiraumplanung GmbH & Co. KG“ als erster Preisträger hervorging.

Bei der Gestaltung des Tunnels werden gestalterische Elemente zur Aufwertung der Wandflächen mit der Möglichkeit kombiniert, wetterfeste Kioskbauten in den Kopfbereichen zu integrieren. Zentrales Gestaltungselement der Unterführung ist eine, in einem warmen Goldton lackierte, hinterleuchtete Lamellenwand aus Stahlblechen an der Südwand der Unterführung.

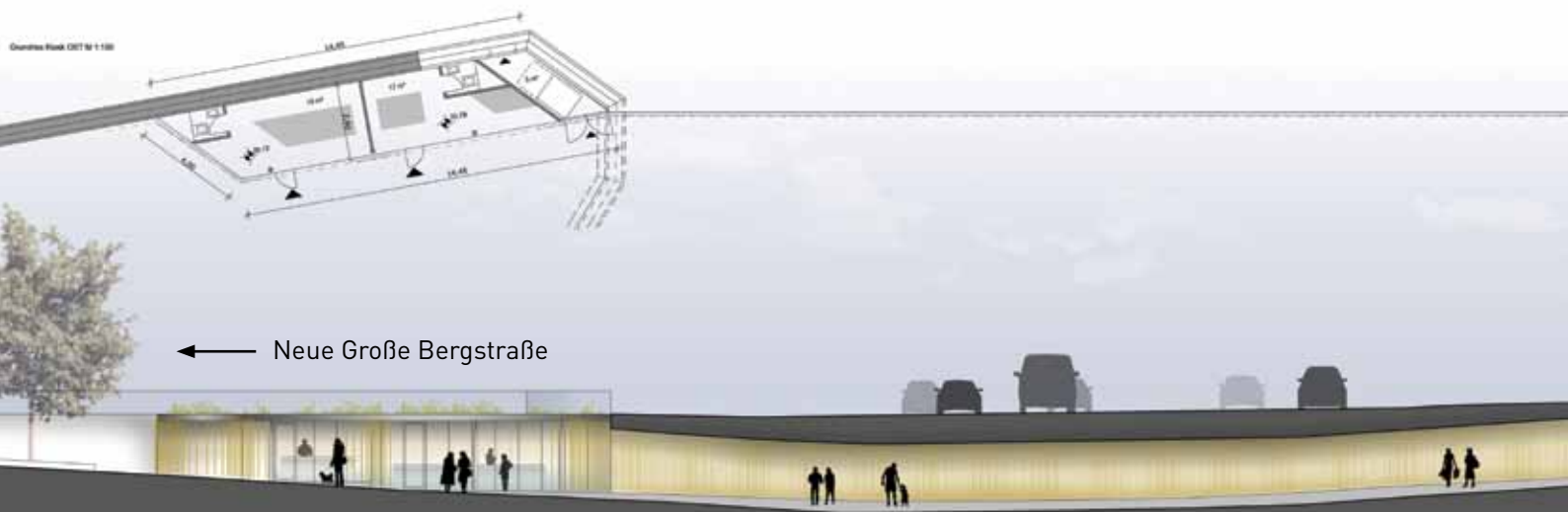
Die nördliche Tunnelwand wird mit einem hellgrauen Klinker verkleidet. Hier sind außerdem Schaukästen/Bilder-

rahmen vorgesehen, in denen Informationstafeln des Altonaer Stadtarchiv zur Historie von Altona ausgestellt werden sollen.

Das Material und die Farbe des Bodenbelags in der Unterführung sowie im unmittelbaren Umfeld der Rampenbereiche wurde mit dem zukünftigen Straßenpflaster der Neuen Großen Bergstraße und des so genannten Goetheplatzes abgestimmt. Ziel ist es, den Bereich der Unterführung über ein einheitliches Material gestalterisch mit dem öffentlichen Raum an der Oberfläche zu verbinden. In der Unterführung wird ein anthrazitfarbener Klinker im Fischgrätverband verlegt. Im Bereich der Rampen sowie im Bereich zwischen dem Tunnel und dem unterirdischen Eingangsbereich zum Bahnhof werden verschiedenfarbige Klinker verlegt. Das Farbkonzept sieht vor, dass der Oberflächenbelag von den Rampen zum Tunnel hin immer dunkler wird.

Die Decke der Fußgängerunterführung bleibt in Sichtbeton erhalten und wird im Zuge der Umbaumaßnahme

Lageplan und Querschnitt der Unterführung (arbos Freiraumplanung)



Erneuerung: startet im Sommer

lediglich gesäubert und weiß angestrichen. Da der Bodenbelag und die Wände der Unterführung dunkler sind als die Deckenfläche, wird im Tunnelbereich der Eindruck einer optischen Weitung erzielt.

Die Beleuchtung der Unterführung erfolgt zum einen indirekt durch Wandleuchten an der nördlichen Tunnelwand. Auf der gegenüberliegenden Seite wird die südliche Lamellenwand durch ein warmweißes Licht angestrahlt, wodurch die goldfarbene Oberfläche der Lamellenwand betont wird. Zusätzlich werden zwei Deckenleuchten installiert.

Zwei neue Kioskbauten auf der Südseite bilden den östlichen und westlichen Eingangsbereich der neu gestalteten Unterführung. Die goldfarbenen Stahllamellen wirken dabei als verbindendes Element zur Unterführung. Obwohl die Kioske fest eingebaut werden, soll der Eindruck eines leichten, temporären Marktstandes bestehen bleiben. Es wird auch zukünftig möglich sein, die Ware nach außen zu präsentieren. Die Unter-

teilung der Kioskbauten in jeweils zwei Einheiten ermöglicht mehrere Anbieter mit einer Vielfalt im Warenangebot. Die Dachflächen der Kioske werden begrünt, wodurch sie von Oben, also von der Straße, wie Pflanzenbeete wirken.

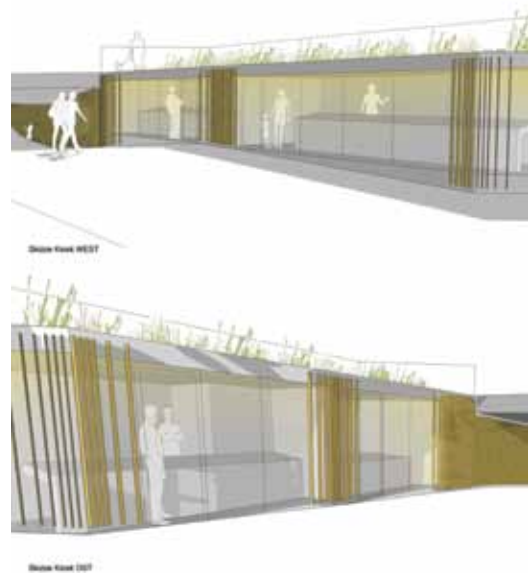
Die Treppen- und Rampenanlagen - auf der Westseite zwischen Tunnel und der McDonald´s-Filiale sowie auf der Ostseite in der Neuen Großen Bergstraße - werden baulich verändert. Dadurch wird im Bereich der ebenerdigen Fußgängerbereiche zusätzlicher Raum gewonnen. Vor allem auf der Westseite der Max-Brauer-Allee kann somit zwischen dem Bahnhofsgebäude und dem Treppenabgang mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger geschaffen werden.

Die drei vorhandenen Platanen an der Rampenanlage in der Neuen Großen Bergstraße werden erhalten und mit einem neuen Hochbeet eingefasst. Einige Bereiche des Hochbeetes werden extra erhöht und mit Sitzgelegenheiten versehen.

Für die Beleuchtung der Treppen- und Rampenanlagen sowie des Bereiches zwischen der Unterführung und dem Bahnhofseingang (Ebene -1) werden neue Leuchtmasten mit LED-Strahlern installiert. Es handelt sich dabei um die gleichen Leuchten, wie sie bei der Neugestaltung des Goetheplatzes und in der Neuen Großen Bergstraße vorgesehen sind.

Der Fußgängerüberweg über die Max-Brauer-Allee wird um ca. fünf Meter weiter nach Norden verbreitert und somit der Laufrichtung zwischen der Neuen Großen Bergstraße und dem Bahnhofsvorplatz besser angepasst. An der Radwegführung werden zunächst noch keine Veränderungen vorgenommen, da hierzu weitere, überörtliche Planungen konkretisiert werden müssen.

Ludger Schmitz



Ansichten der neuen Ladeneinheiten (arbos Freiraumplanung)



Impressionen vom Gesundheitstag

Am Mittwoch, den 24. April 2013 fand unter dem Motto „Große Bergstraße – gesund genießen“ zum zweiten Mal der Gesundheitstag statt. Zahlreiche Betriebe und Unternehmen sowie ein Großteil der Händler des Wochenmarktes boten rund um die Große Bergstraße ein breites Spektrum an Informationen, Aktionen und Produkten rund um das Thema Gesundheit an. Hier einige Impressionen:



Weiterer Altbau wird modernisiert

Das bauliche Geschehen im Sanierungsgebiet wird derzeit durch die großen Neubauvorhaben geprägt. Parallel dazu investieren aber immer mehr Einzeleigentümer in ihren Gebäudebestand. Insbesondere auf der nördlichen Straßenseite der Großen Bergstraße wurden in den vergangenen Jahren bereits mehrere Gebäude modernisiert. Weitere Maßnahmen werden in den kommenden Monaten folgen.

Ende 2012 wurde beim Bezirksamt Altona ein Bauantrag für die energetische Sanierung und den Ausbau des Dachgeschosses des Gebäudes Große Bergstraße 193 eingereicht. In dem vierstöckigen Wohn- und Geschäftshaus befinden sich derzeit sechs Wohnungen und zwei Ladeneinheiten im Erdgeschoss.

Die Fassade zur Großen Bergstraße wird im Erdgeschoss baulich verändert. Die Schaufensterfront der Läden wird begradigt, modernisiert und einheitlich gestaltet. Damit verbunden ist eine Verlegung der Wohnungseingänge auf die Rückseite des Gebäudes in die Kleine Bergstraße.

Die historische Fassade über den Ladeneinheiten wird lediglich in einem hellen Farbton gestrichen, sodass die vorwiegend im Bereich der Fenster vorhandenen Stilelemente erhalten bleiben. Die sonstigen Fassaden des Gebäudes erhalten im Rahmen der Maßnahme ein Wärmedämmverbundsystem.

Das Dachgeschoss, in dem sich heute die Abstellräume befinden, wird zu Wohnzwecken ausgebaut. Die Abstellräume werden in den Keller verlegt und im Dachgeschoss entsteht eine ca. 130 Quadratmeter große Wohnung.

Die Höhe des Dachgeschosses wird sich zukünftig an der Höhe des östlich angrenzenden, vor kurzem fertiggestellten, Gebäudes Große Bergstraße 191

orientieren, sodass ein einheitliches städtebauliches Erscheinungsbild entsteht.

Im Zuge der Modernisierung ist ebenfalls geplant, die rückwärtige Grundstücksfläche neuzuordnen und gestalterisch zu verbessern. Neben neuen Müllschränken entsteht für die Mieter des Hauses ein überdachter Fahrradstellplatz. Zudem wird ein neuer Baum gepflanzt. Mit der Maßnahme sind auch kleinteilige Verbesserungen im öffentlichen Raum verbunden.

Die gesamte Modernisierung wurde im Vorwege mit allen Bestandsmietern abgestimmt. Auch der Umfang der Sanierungsmaßnahmen am Gebäude und in den jeweiligen Wohnungen wurde gemeinsam festgelegt. Da Fördermittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Anspruch genommen werden und durch die Mieteinnahmen der neuen Wohneinheit die Bestandsmieten querfinanziert werden sollen, wird sich die Baumaßnahme nicht auf die Wohnungsmieten auswirken.

Anfang März stellten die von den Eigentümern beauftragten Architekten die Planungen in der Sitzung des Sanierungsbeirates Große Bergstraße öffentlich vor. Von Seiten der Beiratsmitglieder wurden keine Bedenken gegen die Baumaßnahme geäußert.

Am 11. März stimmte der Regionalausschuss der Bezirksversammlung Altona in seiner Sitzung der erforderlichen Teilfortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes zu, sodass Mitte März die sanierungsrechtliche Genehmigung für das Vorhaben erteilt werden konnte.

Ziel der Eigentümer ist es, nach den erforderlichen Vorbereitungen zeitnah mit der Maßnahme zu beginnen und die Modernisierung bis zum Herbst abzuschließen.

Simon Kropshofer



Bestandsfassade zur Großen Bergstraße

Südfassade Große Bergstraße 193



Große Bergstraße

Darstellungen:
KSRK Architekten

Rückwärtiger Grundstücksbereich





Nägel mit Köpfen - mehr als ein Friseursalon

In der Lornsenstraße 13 gibt es bereits seit fünf Jahren einen Friseursalon. Seit dem letzten Jahr bietet Mary Lorusso in der Ladenfläche an der Ecke zur Schomburgstraße gemeinsam mit ihren Kolleginnen ein Wohlfühl- und Verwöhnprogramm der besonderen Art an.

Angefangen bei Maniküre, medizinischer Fußpflege (ebenfalls qualifiziert für die Pflege von Diabetesfüßen) bis hin zu Kosmetik und Massagen sowie allem rund ums Haar. Hand und Herz gehen hier miteinander einher.

Wer chromblitzendes Interieur und stylisches Ambiente erwartet, den muss Mary Lorusso leider enttäuschen. Der gemütliche Ecksalon ist ein Spiegelbild des „alten“ Altona und dieses Konzept hat das Team auch ganz bewusst gewählt.

Hier treffen alle Generationen aufeinander und sogar Männer – sonst nicht wirklich die Hauptklientel solcher Läden – zählen zunehmend zum Kundenstamm, berichtet Besitzerin Mary Lorusso. „Es geht ein bisschen zu wie in einem großen Wohnzimmer. Man fühlt sich vom ersten Besuch an aufgenommen in diese Großfamilie. Das liegt in erster Linie an der herzlichen, offenen Art der Mitarbeiterinnen. Auch hier zeigt sich Altona von seiner besten Seite, denn wir sind ein internationales Team und diese Mischung stimmt. Es geht unkompliziert und locker zu wie in Italien“, sagt Mary.

Man kommt ins Gespräch und lautes Lachen und Geschnatter erfüllt den Laden mit Leben. Nachbarn auf dem Weg nach Hause schauen kurz mal auf einen Plausch herein, eine ältere Dame mit Rollator möchte nur mal kurz hallo sagen und fragt bei der Gelegenheit gleich nach ihrem nächsten Fußpflegetermin. Zwei Schwestern kommen immer gemeinsam

und gehen hinterher auf Einkaufstour. Auch Jugendliche nehmen das umfangreiche Angebot Gesichtspflege gern wahr.

So bietet dieser kleine Salon für alle Bedürfnisse das Richtige und dient zudem als Marktplatz für den Austausch von Informationen und Neuigkeiten aus dem Stadtteil und der unmittelbaren Nachbarschaft. Sei es, dass jemand gerade einen Babysitter sucht, seinen Hund ausführen lassen möchte oder auch nur ab und zu eine Einkaufshilfe benötigt. Diese Liste ließe sich endlos fortführen.

Besitzerin Mary Lorusso und ihre Kolleginnen lassen sich immer wieder neue Überraschungen für ihre Kunden einfallen. Da das Team schon häufig erlebt hat, dass Kunden sie an ihre Freundinnen und Freunde – auch in anderen Stadtteilen - weiterempfohlen haben und diese sich dann selbst auf den Weg in den kleinen Ecksalon gemacht haben, gibt es zurzeit eine Aktion „Freunde werben Freunde“.

Überzeugen Sie sich selbst und entdecken Sie den Charme dieser kleinen Wohlfühloase. Dazu Mary Lorusso: „Bislang haben wir noch nie jemanden enttäuscht, und wir setzen alles daran, dass das auch so bleibt.“

Salon „Nägel mit Köpfen“
Lornsenstraße 13
22767 Hamburg
Telefon: 040 180 20 946

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 15 Uhr
Frühere oder spätere Termine gerne nach Vereinbarung



Blick in den Friseursalon



Fußpflege- und Massagebereich

„Makerhub“: Neues Konzept mit neuem Café

Um zu erfahren, was genau im 1. Obergeschoss des Neuen Forums in der Großen Bergstraße 160 seit März zu finden ist, muss man sich die eher ungewöhnliche Bezeichnung einmal genauer anschauen, ansonsten kann man sich unter einem „Makerhub“ eher wenig vorstellen. Als „hub“ wird u.a. in der Telekommunikation ein Knotenpunkt bezeichnet. Übersetzt man nun den Begriff „maker“ aus dem Englischen als Schöpfer bzw. Macher, so kommt man dem neuen Konzept, dass die Existenzgründer Seda und Ali Jelveh für die Kulturetage entwickelt haben, schon näher.

Der „Knotenpunkt für kreative Schöpfer“ ist über das neue, freundliche Café im Erdgeschoss zu erreichen. Hier bietet Seda Jelveh seit Mitte Februar lokale Produkte an. Neben Frühstück und einem günstigen Mittagstisch mit wechselnden Gerichten kann man hier in entspannter Atmosphäre bei einem Getränk auch hausgemachten Kuchen genießen. Darüber hinaus bietet Seda in dem Café auch eine kleine Auswahl an Kleidung von Hamburger Labels. Im Café sollen in Zukunft auch kleinere kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Ein paar Lesungen, z.B. des bulgarischen Schriftstellers Elin Rachnev, haben hier bereits stattgefunden.

Über die Treppe im hinteren Bereich des Cafés gelangt man ins „Makerhub“ im Obergeschoss. Hier hat die Firma Protonet, selbst eine „Maker-Firma“, ihren Sitz. Die Firma stellt hier einen Mini-Server her, der vor Ort produziert und vertrieben wird. Dabei kann man den Mitarbeitern auch über die Schultern schauen. Mitten im Raum stehen Werkzeuge, wie z.B. 3D-Drucker, Laser- und CNC-Cutter, Geräte, die vielen noch

nicht bekannt sind. Ali Jelveh und sein sechsköpfiges Protonet-Team erklären, dass man mit diesen Geräten prinzipiell jede Idee zu einem richtigen Produkt werden lassen kann: «Wir glauben, dass Verstand und moderne Technologien es uns ermöglichen, elektronische Objekte des täglichen Gebrauchs, vor Ort in Kleinserien zu entwickeln und zu produzieren.»

Im Makerhub möchte das Team in Workshops sein technisches Wissen an Jugendliche und Interessierte weitergeben. In Kooperation mit Schulen und lokalen Organisationen sollen Seminarreihen stattfinden, in denen alltägliche Gebrauchsgegenstände in einer eigenen, neuen Version erschaffen werden.

Die Themen der Seminare erstrecken sich von Produktdesign über Elektronik bis zur Verpackung bzw. Vermarktung der Produkte.

In der Hightech-Werkstatt, können der 3D-Drucker, mit dem es möglich ist, dreidimensionale Werkstücke aus Kunststoff auszudrucken, und die anderen Geräte ausprobiert werden. Mit der Unterstützung der Profis lässt sich das eigene Produkt in Kleinserien produzieren und lokal vertreiben. Das Ziel ist klar: Einer nächsten Generation von „Makern“ die Starthilfe zu geben, um gemeinsam ein lebenswertes und kreatives Viertel zu gestalten.

Neben den Räumen des Makerhubs gibt es im Obergeschoss die Veranstaltungsfläche der Kulturetage, die auch weiterhin gemietet werden kann. Montags bis samstags können Sie sich von 11 bis 19 Uhr ein Bild von dem neuen Konzept und dem gemütlichen Café machen.

Simon Kropshofer



Ali und Seda Jelveh haben das neue Konzept entwickelt

Makerhub [meɪkəˈhʌb]



Neu gestalteter Tresenbereich im Café

Gemütliche Atmosphäre
im Makerhub Café



Modernisierung der ENDO-Klinik abgeschlossen



Blick aus dem Walter-Möller-Park auf den modernisierten Altbau



Die ENDO-Klinik vor der Modernisierung (Foto von 2006)

Sanierter Altbau mit dem dahinter liegenden Neubau



Seit ihrer Gründung im Jahr 1976 hat sich die HELIOS ENDO-Klinik an der Holstenstraße, direkt an der Grenze zum Sanierungs- und Stadtumbaugebiet, zu einer medizinischen Institution mit Welt-ruf entwickelt. Mehr als 7.000 Patienten aus dem In- und Ausland werden jedes Jahr in Europas größter Spezialklinik für Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie behandelt.

Jährlich werden über 5.600 endoprothetische Eingriffe vorgenommen. Bei Endoprothesen handelt es sich um Implantate, die dauerhaft im Körper verbleiben und den geschädigten Körperteil ganz oder teilweise ersetzen. Neben dem Einsetzen von so genannten Erstimplantaten nehmen die Ärztinnen und Ärzte der ENDO-Klinik jährlich ebenfalls über 1.400 Implantat-Wechsel vor.

Vor fast genau vier Jahren haben wir über die Eröffnung des Neubaus an der Holstenstraße/Ecke Nobistor berichtet. Im siebengeschossigen Neubau sind die Patienten auf vier Stationen mit 250 Betten untergebracht. Zudem beherbergt das Gebäude acht hochmoderne Operationssäle, die Wachstation, die Intermediate Care und eine Intensivstation. Im März 2011 wurde dann mit der Modernisierung des Altbaus an der Ecke zur Louise-Schroeder-Straße begonnen. Diese wurde nun, nach knapp zweijähriger Bauzeit, abgeschlossen und der Bau im Rahmen eines Tags der offenen Tür feierlich eröffnet.

Mehr als 1.800 Gäste nahmen am 14. April 2013 die Möglichkeit wahr, um sich ein Bild von der dort entstandenen HELIOS-Privatklinik und dem ENDO-Reha-Zentrum mit ambulanter und stationärer Reha zu machen. Auch der

Neubau wurde an diesem Tag noch einmal für die Öffentlichkeit geöffnet. Der stationäre Bereich des Reha-Zentrums befindet sich in den oberen Etagen des elfgeschossigen, modernisierten Gebäudes. Von hier aus haben die Patienten einen Blick über den gesamten Stadtteil Altona-Altstadt bis hinunter zum Hafen. Über insgesamt zwei Etagen des sanierten Altbaus erstreckt sich die Privatklinik. In Teilen der unteren Etagen wird derzeit noch gearbeitet. Hier wird zu einem späteren Zeitpunkt die Verwaltung der ENDO-Klinik einziehen.

Der sanierte Altbau hat eine Fläche von ca. 24.000 Quadratmeter. Mit den Flächen im angrenzenden Neubau stehen nunmehr insgesamt etwa 44.000 Quadratmeter zur Verfügung. Das äußere Erscheinungsbild hat sich indes komplett gewandelt. An die ursprüngliche Architektur des Altbaus erinnert kaum noch etwas. Angepasst an die Gestaltung des Neubaus wurde auch für die Modernisierungsmaßnahme eine helle Natursteinfassade in Kombination mit viel Glas und Stahl gewählt.

Die HELIOS ENDO-Klinik bestimmt den östlichen Eingangsbereich zum Sanierungs- und Stadtumbaugebiet. Die ursprüngliche, zum Teil ungeordnete und städtebaulich unattraktive Situation ist einem modernen, hell gestalteten Gebäudekomplex gewichen. Eine weitere, umfangreiche Entwicklung soll die Umgestaltung der Louise-Schroeder-Straße mit sich bringen. Über diese Planungen, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden, werden wir sie in den kommenden Ausgaben unserer Sanierungszeitung informieren.

Simon Kropshofer

kurz & fündig

Große Bergstraße 167: Beginn der Abbrucharbeiten

Im Mai des vergangenen Jahres hatten wir bereits über die Pläne zum Abriss des dreigeschossigen Gebäudes Große Bergstraße 167 und zum dort geplanten Neubau berichtet. Das Haus ist baufällig und steht bereits seit mehreren Monaten komplett leer. Nachdem das Integrierte Entwicklungskonzept für das Grundstück bereits im vergangenen Jahr fortgeschrieben wurde, wurden die erforderlichen Genehmigungen im Frühjahr 2013 erteilt. Ende April wurde mit den Vorbereitungen für den Abbruch des maroden Altbaus begonnen. Anschließend entsteht hier ein neues Wohn- und Geschäftsgebäude mit ein bis zwei Läden im Erdgeschoss und sechs Wohnungen in den Obergeschossen.

Neue Große Bergstraße 18: Startschuss für Neubebauung

Wie in der vergangenen Ausgabe der Sanierungszeitung bereits berichtet, entsteht auf dem Grundstück Neue Große Bergstraße 18 ein sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. Mit dem Neubau, der später Einzelhandels- und Gastronomieflächen im Erd- und 1. Obergeschoss sowie 28 Mietwohnungen in den Obergeschossen beherbergen wird, wurde Ende April begonnen. Im ersten Schritt werden derzeit die Baugrube ausgehoben und die erforderlichen Stützwände erstellt.

Workshops für „altonale musiziert“ im Treffpunkt

Auch in diesem Jahr wird auf der altonale wieder musiziert. Im Treffpunkt. altona in der Großen Bergstraße 189 werden in diesem Zusammenhang drei Workshops für Klein und Groß angeboten. Die barrierefreie Kommunikation wird für alle drei Angebote gewährleistet. Die Kommunikation findet in lautsprachbegleitenden Gebärden und in

deutscher Gebärdensprache statt. Zudem steht für Hörgeräteträger und Cochlea Implantat Träger eine technische Hörhilfe zur Verfügung. Für die Workshops am 05.06. um 16:00 Uhr (Kindergeschichte), am 06.06. um 18:00 Uhr (Musik machen) und am 12.06. um 18:00 Uhr (Gebärdenchor) wird um Anmeldung gebeten. Das Anmeldeformular finden Sie unter www.grosse-bergstrasse.de. Zum Abschluss wird es am 14.06. von 16:00 bis 20:00 Uhr einen Bühnenauftritt am Platz der Republik geben.

Bauen mit Lehm für Groß und Klein mit Bunte Kuh

Es ist wieder soweit. Vom 21. Mai bis 30. Juni 2013 findet erneut das kostenlose Lehmbau-Festival für Kinder statt - dieses Mal aber auf dem Bruno-Tesch-Platz. Kinder und Erwachsene bauen frei modellierte, begehbare Räume und Riesen-Skulpturen nach eigenen Entwürfen aus Lehm.

Die Baukunst-Aktion ist für alle Besucher offen. Gebaut wird vom 21. Mai bis zum 16. Juni, täglich - außer montags - von 9:30 - 17:00 Uhr. Die fertigen Bauten können beim Fest am Sonntag, den 16. Juni, von 15 bis 18 Uhr und in der Ausstellung vom 17. bis zum 30. Juni in der Zeit von 10 bis 18 Uhr bestaunt und bespielt werden. Der Eintritt ist wie immer frei und eine Anmeldung ist lediglich für größere Gruppen unter 040 39905431 erforderlich.

Wochenmarkt: Rezepte und Waren für jeden Geschmack

Rund 500 Rezeptsammlungen wurden am Gesundheitstag verteilt. Bei den sechs Rezepten ist für jeden Geschmack etwas dabei und die dafür benötigten Zutaten erhalten Sie alle auf dem Wochenmarkt in der Neuen Großen Bergstraße. Sollten Sie noch keine Rezeptsammlung besitzen, so können Sie sich diese auch weiterhin im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257 abholen.



Entkernungsarbeiten in der Großen Bergstraße 167



Baubeginn in der Neuen Großen Bergstraße 18

Das Lehmbau-Festival findet 2013 auf dem Bruno-Tesch-Platz statt



Keine weiteren Vergnügungsstätten

Seit vielen Jahren prägen Vergnügungsstätten das Bild in einigen Bereichen des Sanierungs- und Stadtumbaugebietes. Unter dem Begriff Vergnügungsstätten sind u.a. Betriebe wie Spielhallen, Casinos oder Wettbüros zusammengefasst. Die negativen Folgen der Ansiedlung solcher Betriebe stellen ein erhebliches Problem im Gebiet dar. Unabhängig von den psychischen und finanziellen Gefahren für die Spieler beeinträchtigen die Betriebe insbesondere in der Großen Bergstraße und im Bereich Nobistor die Einzelhandelsentwicklung und die städtebauliche Situation.

Aufgrund der bestehenden Rechtslage konnte das Bezirksamt Altona solche ungewünschten Nutzungen mit den zur



Verfügung stehenden Instrumenten nur in einigen Teilen des Gebietes verhindern. So sind zum Beispiel durch die Festsetzungen des seit 1990 für den Zentrumsbereich geltenden Textbebauungsplans Altona-Altstadt 40 u. a. Spielhallen planungsrechtlich bereits ausgeschlossen. Sanierungsrechtlich konnte gegen die Ansiedlung von Vergnügungsstätten im Sanierungsgebiet bisher allerdings nicht vorgegangen werden. Diese Sachlage machte eine Teilfortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes erforderlich.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Hauptausschuss der Bezirksversammlung Altona am 13. Dezember 2012 den Ausschluss von sämtlichen

Vergnügungsstätten im Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5. Am 11. Januar wurde diese Teilfortschreibung durch den Hamburger Senat per Beschluss bestätigt. Durch den Senatsbeschluss hat das Bezirksamt nun die rechtlichen Mittel, um Nutzungen, wie Wettbüros, Spielhallen, Casinos, Automatenhallen, Diskotheken oder Sex-Shops mit Vorführräumen auszuschließen. Aufgrund dieser neuen rechtlichen Situation konnte bereits ein Antrag für ein Wettbüro abgelehnt werden.

Um auch nach Abschluss des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens die Ansiedlung von weiteren Vergnügungsstätten im gesamten Gebiet zu verhindern, werden entsprechende Änderungen der Bebauungspläne angestrebt, in denen der Ausschluss von Vergnügungsstätten festgesetzt wird. Eine solche planungsrechtliche Festsetzung ist lediglich für die Kerngebiete (MK) im Sanierungsgebiet erforderlich, da Vergnügungsstätten ansonsten dort grundsätzlich zulässig wären. Bei den weiteren Bereichen des

Sanierungsgebietes handelt es sich um Wohngebiete, in denen Vergnügungsstätten gemäß Baunutzungsverordnung (BauNVO) bereits unzulässig sind.

Außerdem ist die Strategie im Gebiet auch darauf ausgerichtet, durch eine frühzeitige Einbindung und Unterstützung der Grundeigentümer darauf hinzuwirken, dass jede Chance zur Beendigung von Mietverhältnissen für Spielhallen und Wettbüros genutzt wird, um diese wertvollen Flächenreserven für Einzelhandel, Dienstleistungen oder Gastronomie nutzen zu können. Dies war in der Großen Bergstraße 199c und der Großen Bergstraße 243 bereits erfolgreich.

Simon Kropshofer

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Integrierte Stadtteilentwicklung,
Städtebauliche Sanierung
Leitung: Frau Alsen
Telefon: 040-42811-3669

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Raasch
Telefon: 040-42811-1476
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

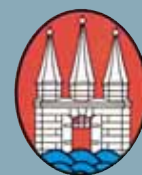
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadtteilbüro
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: groesse.bergstrasse@steg-hamburg.de
Web: www.groesse-bergstrasse.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag jeweils
von 10 bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



steg